

Hinterland Soundscapes

Einführung in die HINTERLAND SOUNDSCAPE Studie

ORT: Bauerndorf und direkte Umgebung nördlich von Nürnberg, Mittelfranken.

Das Projekt HINTERLAND SOUNDSCAPES will versuchen, das Lokale eines geografischen Fleckens total zu erfassen. Die Beziehung der Menschen zur Umgebung und die Ausformung spezifisch kultureller Ausdrucksformen als Folge und Homöostasis der ökologischen Bedingung. Das Dorf in Mittelfranken ist eines, das noch nicht von Urbanisierungstendenzen erfasst ist noch intakte Strukturen der Kulturstile kleiner Gemeinschaften aufweist. Die Felder, die das Dorf umgeben, sind der Arbeitsbereich der Leute vom Dorf. So kann die Wechselbeziehung Natur - Mensch in einer idealen Weise studiert werden. Die ganze Ökologie des Benutzens von Natur in Vergleich mit den Interaktionen innerhalb des Dorfes im Zusatz zur Arbeit sollen aufgezeichnet werden und deren realistische Homöostase Funktionen festgestellt werden, um von daher Einsichten in kulturelles Verhalten kleinerer Gemeinschaften zu gewinnen. So sollen alle möglichen Verbalisierungen aufgezeichnet werden, die über eine einfache Kommunikation hinaus eine rituelle Funktion erfüllen. Darunter fallen Sprüche, Dialektidiome, Bauernregeln, Zusatzbemerkungen zur einfachen Kommunikation, Begrüßungsformeln, Gruppenidentifizierungsformeln usw.. Das Zentrum solcher Äußerungen ist die Dorfgaststätte und so ist dieser Ort auch Zentrum der Sammelarbeit des einen Pols der SOUNDSCAPE STUDIE: Die Äußerungen weg von der Arbeit, die Freizeit. Neben den Verbalisierungen werden vor allem die Funktion musikalischer Äußerung festgestellt, das Singen am Wirtshaustisch, die erotischen Lieder als Ventil, das nächtliche Gröhlen der Betrunkenen am Samstag, das den Sonntag einläutet, usw. die Häufigkeit und Intensität von Musikmachen und Singen soll nun in Zusammenhang gebracht werden mit dem anderen Pol der SOUNDSCAPE Studie dem Erfassen aller möglicher ökologischer Zyklen, denen der Mensch in dieser Umgebung konfrontiert ist. So werden Tagesabläufe in Stichproben um die volle Stunde aufgenommen und zwar an einem möglichst neutralem Ort, wo die Interaktion Mensch - Natur deutlich genug hörbar wird. Jeder Monat im Jahr wird durch einen Tag repräsentiert, so dass schließlich ein ganzer Jahresablauf in geraffter Weise, anschaulich des Verlaufs von ökologischen Zyklen aufzeigt. Alle möglichen Periodizitäten, von rein

klimatisch bedingten Situationen bis zu Aktivitätendichten des Menschen in dieser Umgebung.

Also alles was mit dem Beruf Bauer zu tun hat und der Jahreszeit bedingte Eingriff in die Natur. Der Rhythmus dieser Aktivitäten eines Tages, eines Monats, einer Jahreszeit, eines Jahres, deutet dann auf Intensitäten von Arbeit und deren Entlastung in der Freizeit. Und so kann gut studiert werden, wie weit kulturelle Äußerungsformen eine wie Kirchweih, Fasnacht, usw. realistische Homöostasefunktion haben oder inwieweit sie nur oberflächlich traditionalistisch und somit reaktionär sind.

Es soll also aufgezeichnet werden, wie die Kultur einer kleinen Gemeinschaft funktionieren muss, um ihr Selbstverständnis zu geben. Also die ganzen Rückwirkungsmechanismen der Existenzbedingungen auf die Kontinuität der Gemeinschaft gefestigt in der Individualität kultureller Äußerung sollen deutlich werden.

Das deutet auf Multiversalität hin. Nicht um sich abzuschirmen vom Anderen, sondern um genug Selbstverständnis zu haben, den anderen Verschiedenen zu tolerieren und eine kulturelle Neugier zu entwickeln. Dies ist das eigentliche Ziel unserer Gemeinschaftsarbeit HINTERLAND SOUNDSCAPES. Angesichts einer Zentralisierung und Polarisierung von Weltideologien soll man die Bewusstmachung von Multiversalität also der Toleranz von Verschieden sein entwickeln. Ein Typisches kulturellen Verhaltens in Deutschland ist ein Streben nach Dezentralisierung bis in die kleinsten Gruppen. Und dieses Verhaltensmuster kann positiv bewertet werden, Spurensicherung kann auch fortschrittlich sein.

Die Erfahrungen mit dem HINTERLAND SOUNDSCAPES soll zunächst rückwirken auf die Leute selbst, die studiert wurden. Nämlich deren Bewusstsein über den Reichtum ihrer Kultur zu stärken, um nicht wie ja die allgemeine Tendenz ist, sich mehr und mehr zu adaptieren, was von Außen an Pseudokultur herangetragen wird. Also dem eine bewusst traditionalistische Haltung entgegenzusetzen, die jedoch nicht reaktionär sein kann, wenn sie den Menschen aus Entfremdung zurückbringt zu dem, was Kommunikation heißt verbunden mit dem Gefühl aktiv zu gestalten, was man Kultur spezifisch braucht. Daraus folgt, dass das Lokale wichtig genug genommen wird, um es nicht verwalten zu lassen, oder der Urbanisierung hinzugeben.